

V16

Rutherford-Streuung

Nicole Schulte
nicole.schulte@udo.edu

Hendrik Bökenkamp
hendrik.boekenkamp@udo.edu

Durchführung: 10.01.2018

TU Dortmund – Fakultät Physik

Inhaltsverzeichnis

1 Ziel	3
2 Theorie	3
2.1 Alphastrahlung	3
2.1.1 Wechselwirkung mit Materie	3
2.2 Die Rutherford-Streuung	3
2.2.1 Konsequenzen des Streuversuches	4
3 Durchführung	4
4 Auswertung	4
5 Diskussion	4
Literatur	4

1 Ziel

Ziel des Versuches ist die Untersuchung des Rutherford'schen Streuexperimentes, also die Streuung von Alpha-Teilchen an einer Goldfolie.

2 Theorie

2.1 Alphastrahlung

Der Begriff der Strahlung wird in Teilchen- und Wellenstrahlung unterteilt. Dabei wird die Alphastrahlung der Teilchenstrahlung zugeordnet, da der zerfallende Kern ein Helium-4-Atomkern absondert. Dieser Prozess ist durch den quantenmechanischen Tunneleffekt zu erklären. Alphateilchen sind positiv geladen und verfügen über eine schwere Masse, die die Abschirmung vereinfacht. [1]

2.1.1 Wechselwirkung mit Materie

Durchläuft ein Alphateilchen eine Materieschicht so erfährt es durch Wechselwirkung mit den Hüllenelektronen der Atome einen Energieverlust. Dieser Energieverlust kommt durch Ionisation oder Anregung auf Grund von inelastischen Stößen zustande. Die Flugrichtung der Alphateilchen erfährt dadurch keine Änderung. Die Bethe-Bloch Gleichung (1) beschreibt dabei den Energieverlust pro Wegstrecke des Alphateilchens.

$$-\frac{dE}{dx} = \frac{4\pi e^4 z^2 N Z}{m_0 v^2 (4\pi\epsilon_0)^2} \ln \frac{2m_0 v^2}{I} \quad (1)$$

Die verwendeten Parameter sind die Anzahl der Atome pro cm N, die Kernladungszahl Z, die Geschwindigkeit v des Ions, die mittlere Ionisationsenergie I und die Ruhemasse eines Elektrons m_0 . Gleichung (1) ist eine genäherte Version der Bethe-Bloch-Gleichung und gilt für sehr kleine Teilchengeschwindigkeiten. Sie kann unter einigen Annahmen aufgestellt werden. Eine davon lautet, dass ein geladenes, schweres Teilchen an einem Elektron des Absorbermaterials in einem Abstand vorbei laufen muss. Das Elektron ist dabei frei und bewegt sich kaum während der Wechselwirkung mit dem Teilchen. Weiterhin gilt, dass die Masse des Teilchens sehr viel größer als die Masse eines Elektrons sein muss.

Eine weitere Wechselwirkung mit der Materie ist die durch Rutherford beschriebene Streuung, die Hauptbestandteil dieses Experiments sein soll.

2.2 Die Rutherford-Streuung

Das Rutherford'sche Streuexperiment beschreibt die Ablenkung eines Alphateilchens an Goldfolie. Diese Ablenkung kann zu einem durch einen elastischen Stoß mit dem Kern des Absorbermaterials als auch durch das Coulombpotential von diesem entstehen. Die Rutherford'sche Streuformel(2) beschreibt diese Streuung.

$$\frac{d\sigma}{d\Omega}(\Theta) = \frac{1}{(4\pi\epsilon_0)^2} \left(\frac{zZe^2}{4E_\alpha} \right)^2 \frac{1}{\sin^4\left(\frac{\Theta}{2}\right)} \quad (2)$$

Der differentielle Wirkungsquerschnitt $\frac{d\sigma}{d\Omega}(\Theta)$ beschreibt den Winkel des gestreuten Teilchens pro Raumwinkelement. Neben den bei der Bethe-Bloch-Gleichung genannten Parametern

wird hier zwischen der Kernladung z des Alphateilchens und der Kernladung Z des Atoms unterschieden. Weitere Parameter sind die mittlere kinetische Energie E_α des Alphateilchens in MeV und der Winkel Θ zwischen einfallendem und gestreutem Alphateilchen.

2.2.1 Konsequenzen des Streuversuches

Die Entdeckung der Rutherford-Streuung hat große Auswirkung auf das damalige Verständnis des Atommodells. Das damalige Modell, das Thomsonsche Atommodell oder auch Rosinenkuchenmodell genannt, besagte, dass die Elektronen in einem positiv geladenen Atom eingebettet sind. Aus dem Rutherfordschen Streuexperiment lässt sich jedoch die Schlussfolgerung ziehen, dass ein Atom einen positiven Kern besitzt, auf dem sich fast die komplette Masse des Atoms konzentriert. Der Kernradius muss zudem klein im Vergleich zum Atomradius sein. Somit wurde auf Grund der Entdeckung von Rutherford ein neues Atommodell aufgestellt.

2.3 241-Americium als Alphastrahler

Der in diesem Versuch verwendete Alphastrahler ist 241-Americium. Er hat eine Halbwertszeit von 432 a und eine Kernladungszahl von 95. Das Tochternuklid ist 237-Neptunium. Es gibt fünf verschiedene Möglichkeiten, wie 241-Americium in sein Tochternuklid zerfallen kann ??.

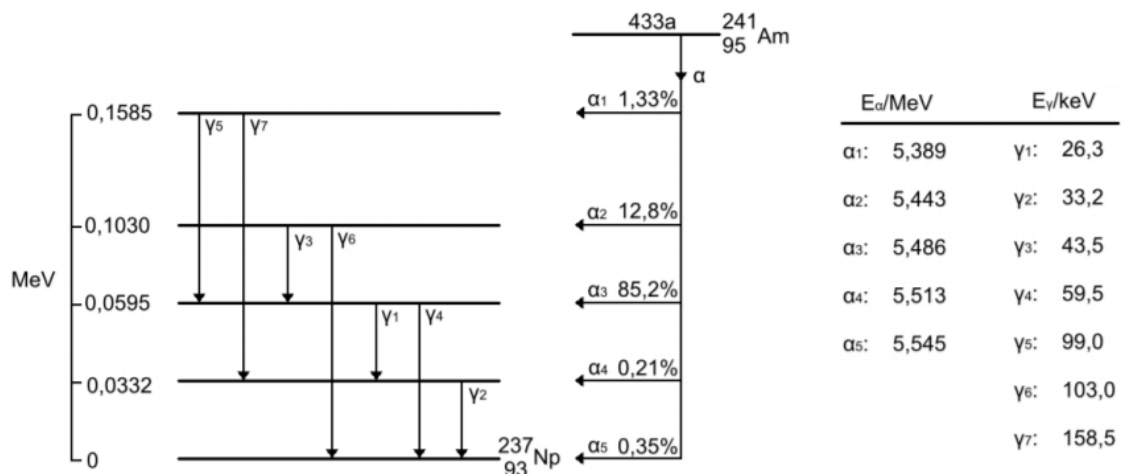


Abbildung 1: Zerfallsmöglichkeiten von 241-Am [1].

Es ist zu erkennen, dass α_3 der Wahrscheinlichste Zerfall ist. Der Zerfall von Neptunium ist in diesem Fall nicht mehr relevant, da dessen Halbwertszeit sehr groß im Vergleich zu Americium ist.

3 Durchführung

4 Auswertung

5 Diskussion

Literatur

- (1) K. Burchard, T. Götzke, O. Nagel, T. Papke, J. Petereid und M. Quade, *Kernpraktikum 2010, Energie und Reichweite von Strahlung*, http://www.uni-potsdam.de/u/phys_gprakt/html/projekte/kernstrahlung/kernstrahlung_20.pdf (besucht am 2018-01-10).
- (2) T. Dortmund, *Versuch V16: Rutherford Streuexperiment*, <http://129.217.224.2/HOMEPAGE/PHYSIKER/BACHELOR/FP/SKRIPT/Rutherford.pdf> (besucht am 2017-12-29).
- (3) C. Thiel, *Wechselwirkung von Strahlung mit Materie*, <http://www.physik.uni-mainz.de/F-Praktikum/SS2010/ChristopherThiel.pdf> (besucht am 2018-01-10).